

NEU „Tea Time“ Gönnen Sie sich einen besonderen Genuss-Moment mit einer klassischen Tea-Time nach englischem Vorbild.

- Teeauswahl aus dem Hause Ronnefeldt oder Kaffee
- ein Glas Sekt Selection
- herzhaftes Finger-Sandwiches & Scones mit Clotted Cream & Konfitüre
- süße Versuchungen aus der hauseigenen Patisserie

pro Person **36,- €**

Termine 2025: 6. April (wg. Ostern verlegt) | 1. Juni | 22. Juni | 27. Juli | 24. August, jeweils von 14:30 bis 17:00 Uhr

Hotel Heinz GmbH · Höhr-Grenzhausen · 02624/9430-380 · www.hotel-heinz.de

Dubiose Heilsversprechen bei ME/CFS

Als Christian Schweden seine Erkrankung öffentlich macht, melden sich viele Menschen – teils mit fragwürdigen Absichten

Von Birgit Pielen

Kollig. Das Coronavirus hat seine Spuren hinterlassen. Manche Menschen hat es aus der Bahn geworfen – so wie Christian Schweden. Bei dem 46-Jährigen ist im Oktober 2024 ME/CFS diagnostiziert worden – ausgelöst durch Sars-CoV-2. Nach unserem Bericht über seine Erkrankung hat er viele Reaktionen erhalten: Mitfühlendes und Mutmachendes, Vorwürfe und Verschwurbeltes inklusive dubioser Heilsversprechen.

Schweden will für mehr Akzeptanz und Rücksicht werben

ME/CFS ist eine der letzten großen Erkrankungen, die kaum erforscht sind. Hinter der Abkürzung verbirgt sich die myalgische Enzephalomyelitis/das chronische Fatigue-Syndrom. Es ist ein eigenständiges und komplexes Krankheitsbild, das mit schweren Einschränkungen einhergeht: Neben körperlicher Schwäche (Fatigue) treten Schwindel, Herzrasen, Blutdruckschwankungen, Schlafstö-



Christian Schweden, Gründer der Seifenmanufaktur Kingbear in Kollig, leidet an ME/CFS, einer Erkrankung, die kaum erforscht ist.

Foto: Birgit Pielen

rungen, Konzentrationsprobleme, Muskelschmerzen und grippeähnliche Symptome auf. Etliche ME/CFS-Erkrankte können das

Haus nicht mehr verlassen.

Christian Schweden kennt das. Er ist Geschäftsführer der Seifenmanufaktur Kingbear in Kollig. „Wie viele andere Patienten stehe ich vor dem Problem, gleichzeitig auf meinen Körper zu achten und meine Belastungsgrenze nicht zu überschreiten, auf der anderen Seite aber irgendwie auch im Leben weiterzumachen und nicht zuletzt auch finanziell irgendwie über die Runden zu kommen“, sagt er. Dass er offen mit der Diagnose umgeht, hat vor allem einen Grund: Er möchte aufklären. „Ich möchte ME/CFS bekannter machen, um für Akzeptanz und Rücksicht zu werben, und um denen, die noch schlimmer dran sind, zu zeigen, dass wir nicht allein sind und zusammenhalten. Das tue ich, solange es sein muss und – traurige Einsicht – solange ich das noch kann.“

Eine Frau aus dem Maifeld schreibt nach der RZ-Veröffentlichung auf Facebook: „Ich bin selbst durch eine Corona-Erkrankung an ME/CFS erkrankt und seit vier Jahren arbeitsunfähig. Le-

bensqualität habe ich keine mehr. Ich bin mit 38 Jahren innerlich auf 98 Jahre gealtert. Dieses Schicksal wünsche ich keinem.“ Eine andere Facebook-Nutzerin erklärt: „Danke, dass Sie auf ME/CFS aufmerksam machen. Erkrankte und Angehörige befinden sich meist in absolut verzweifelter Situation.“

„Hallo, habe gelesen, dass du krank bist. Es gibt einen Weg, der dich da rausholen kann. Würde dich das interessieren?“

Eine der E-Mails, die Christian Schweden nach dem RZ-Artikel erreichten

nen.“ Ein weiterer Facebook-Nutzer berichtet: „Ich leide auch unter den Symptomen der ME/CFS – allerdings schon seit 2016.“

ME/CFS kann prinzipiell nach jeder schweren Viruserkrankung auftreten – und ist bereits seit 1969 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) anerkannt. Aber: „Die

Krankheit wird vom deutschen Gesundheitssystem seit Jahrzehnten nur unzureichend beachtet und nicht selten verharmlost“, kritisiert die Deutsche Gesellschaft für ME/CFS. „Infolge dessen werden Betroffene häufig als nicht schwerwiegend krank angesehen oder fälschlicherweise als psychisch krank fehlagnostiziert. In Fachkreisen und Institutionen wird ME/CFS oft als psychisch bedingt missverstanden und im Kontext veralteter Forschungsergebnisse betrachtet. Es kann daher Jahre dauern, bis Betroffene eine sichere Diagnose erhalten.“

Die Erkrankung ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen

In Deutschland geht man von 250.000 Betroffenen vor der Covid-19-Pandemie aus. Sars-CoV-2 hat der Erkrankung nochmals einen Schub gegeben: Die Kassenärztliche Bundesvereinigung verzeichnete einen Anstieg der Behandlungsfälle mit ME/CFS auf 620.000 im Jahr 2023. Auch die Ärztin Astrid Weber, die in Koblenz die

Long-Covid-Ambulanz leitet, sagt im Gespräch mit unserer Zeitung: „Es wird nicht weniger. Die Erkrankung ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen.“ Inzwischen beträgt die Wartezeit für neue Patienten in ihrer Long-Covid-Ambulanz zwei Jahre.

Bei ME/CFS gibt es bis jetzt keine zugelassene Behandlung, keine Aussicht auf Besserung. Was man weiß: Fast immer ist ein Virus der Auslöser der Erkrankung. Dennoch lautet die erste Frage, die Christian Schweden in sozialen Netzwerken gestellt wird, oft: Bist du geimpft? Der 46-Jährige kann da nur den Kopf schütteln. „Anscheinend ist es für viele unvorstellbar, dass ein ‚einfacher Infekt‘ zu so etwas in der Lage ist. Es muss immer irgendein Täter da sein.“ Hinzu komme der unausgesprochene Vorwurf: Wer sich habe impfen lassen, sei doch selber schuld. Für Christian Schweden sind solche Reaktionen „amoralisch, verletzend, überheblich und gefährlich“. Er sagt: „Unfassbar, wie viel Hass gegen eine Impfung in den Menschen schwelt.“

Denn dann schlägt auch die Stunde der Scharlatane. Seit des RZ-Artikels hat er eine Menge dubioser Heilsversprechen erhalten: eine Behandlung mit kolloidalen Silber und Chlorbleiche, Chakra-Therapie und Energiebehandlung, Hypnose-Sitzungen und Blutwäsche in der Türkei.

Per E-Mail erreicht ihn auch folgende Nachricht: „Ich habe den Bericht in der Rhein-Zeitung über deine Erkrankung gelesen. Wenn es eine Möglichkeit gäbe, deinen Zustand zu verbessern, würde es dich interessieren? Ganz spontan kannst du heute Abend an einer Infoveranstaltung per Zoom zugeschaltet werden oder wir telefonieren gerne mal. Herzensgrüße.“ Eine andere Frau schreibt ihm: „Hallo, habe gelesen, dass du krank bist. Es gibt einen Weg, der dich da rausholen kann. Würde dich das interessieren?“ Christian Schweden reagiert auf diese Mails nicht. „Solche Angebote erzeugen eine falsche Hoffnung. Es ist ein Geschäft mit der Verzweiflung.“

Umso nachdrücklicher wirbt der 46-Jährige für Aufklärung: „Jedes Fünkchen Information hilft uns Betroffenen weiter, jeder Einblick in unseren nicht-normalen Alltag trägt hoffentlich zu mehr Sensibilität bei.“



Auch Impfgegner melden sich bei Christian Schweden, obwohl ME/CFS meist durch ein Virus ausgelöst wird.

Foto: Annette Riedel

Bilanz nach Großbrand in Kottenheim fällt positiv aus

VG Vordereifel: Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Behörden war ausgezeichnet

Kottenheim. Zu einem Großbrand in der Halle der Firma Geisbüsch war es 7. Juni im Industriegebiet der Ortsgemeinde Kottenheim gekommen. Das Gebäude stand innerhalb kürzester Zeit komplett in Flammen, die von explodierenden Gasflaschen verursacht wurden. Zahlreiche Einsatzkräfte der örtlichen und benachbarten Feuerwehren waren am Ort, um den Brand unter Kontrolle zu bringen. Dank des schnellen und koordinierten Handelns konnte ein Übergreifen auf benachbarte Gebäude verhindert werden, bilanziert die Verbandsgemeinde Vordereifel nun in einer abschließenden Pressemitteilung.

Unterstützt wurden die elf Freiwilligen Feuerwehren aus der Verbandsgemeinde Vordereifel durch weitere Einsatzkräfte aus dem gesamten Landkreis Mayen-Koblenz. Man konnte sich dabei auf die Hilfe von Feuerwehren aus Mayen, Mendig, Weißenhörn, Andernach,

Pellenz sowie zudem verschiedene andere Kreiseinheiten, wie der Technischen Einsatzleitung, verlassen, welche umfassende Maßnahmen zur Brandbekämpfung und Gefahrenabwehr durchführten. Zudem wurden auch THW, Rettungsdienst und die Kollegen der Notfallseelsorge hinzugezogen.

Ebenso war das Abwasserwerk Vordereifel frühzeitig in den Einsatz eingebunden und trug maßgeblich zum Schutz der Umwelt bei. In enger Zusammenarbeit mit dem Gefahrstoffzug, den Kollegen der Stadt Mayen, der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz und der Feuerwehren wurden Kanaldichtkissen in der Nähe der Brandstelle eingesetzt, um eine Ausbreitung potenziell verunreinigten Löschwassers über das Kanalsystem zu verhindern. Parallel dazu konnte auf der Kläranlage Mimbachtal in Bernel ein Volumen von 160 Kubikmeter Löschwasser zur Zwischenspeicherung bereitgestellt werden.



An Pfingstsonntag ist ein Industriegebäude in Kottenheim abgebrannt.

Foto: Feuerwehr (Archiv)

Einsatzleiter Thomas Spitzley und Bürgermeister Alfred Schomisch lobten die reibungslose Zusammenarbeit der Feuerwehren: „Die Abstimmung untereinander hat hervorragend funktioniert. Jeder Handgriff saß.“ Auch die Kooperation mit den beteiligten Be-

hörden wurde als „sehr gut und zielführend“ bewertet. Anschließend lobten die reibungslose Zusammenarbeit der Feuerwehren: „Die Abstimmung untereinander hat hervorragend funktioniert. Jeder Handgriff saß.“ Auch die Kooperation mit den beteiligten Be-

hörden wurde als „sehr gut und zielführend“ bewertet. Anschließend lobten die reibungslose Zusammenarbeit der Feuerwehren: „Die Abstimmung untereinander hat hervorragend funktioniert. Jeder Handgriff saß.“ Auch die Kooperation mit den beteiligten Be-

gestimmte Zusammenarbeit zwischen Feuerwehren, kommunalen Betrieben und Fachbehörden ist – besonders auch dann, wenn es darum geht, Umweltbelastungen im Rahmen von Großschadenslagen effektiv zu minimieren, betont die Verwaltung der Vordereifel. red

Spaziergang zum Feierabend

Mayener Frauen laden ein

Mayen. Die Frauengemeinschaft Mayen-Hausen lädt zum Feierabend-Spaziergang ein. Start ist am Freitag, 4. Juli, um 18 Uhr am Pfarrheim in der Brunnenstraße. Geplant ist eine kurze Wanderung mit Picknickstationen. Zum Abschluss gibt es im Pfarrheim noch einen Absacker. Anmeldung bis zum 3. Juli bei Josi Siewert, Tel. 02651/4762. red

Unser Wetter



Es bleibt sommerlich

Am Samstag zeigen sich ein paar helle Wolken am Himmel. Später wird es bei Höchsttemperaturen zum 29 Grad oft sonnig oder heiter. Es weht ein schwacher Wind aus West bis Nordwest. In der Nacht kühlt es auf 17 Grad ab.